



# Koch: Niedersachsen sucht gefragte Allroundtalente in der Hauswirtschaft

## Veronika Koch stellt heutige Parlamentsinitiative „Hauswirtschaft professionalisieren“ in Hannover vor

Hannover. 30.06.2022. Während der heutigen Plenarsitzung des Niedersächsischen Landtages stellte Veronika Koch als verbrauchschutzpolitische Sprecherin der CDU-Landtagsfraktion die Initiative „Hauswirtschaft professionalisieren“ in ihrer Rede vor.

„Beim Thema Hauswirtschaft ist Hartnäckigkeit notwendig, denn es gilt, diesem Berufsfeld eine höhere Aufmerksamkeit zu schenken. Denn die Bedarfe in unserer modernen Gesellschaft an hauswirtschaftlichen Kenntnissen, Qualifikationen und Dienstleistungen steigen sprunghaft an“, so die Abgeordnete Veronika Koch in der Landtagsdebatte zur Professionalisierung der Hauswirtschaft.

Geänderte Familienstrukturen, hohe Bedarfe in Einrichtungen / Pflegeeinrichtung in denen Menschen verköstigt werden sowie die Vermittlung von Alltagskompetenzen machten die Hauswirtschaftler / Hauswirtschaftlerinnen als „Gefragte Allroundtalente“ immer wichtiger, da die Nachfrage schon jetzt oftmals nicht mehr gedeckt werden könne.

„Daher wollen wir an den Schulen wieder einen größeren Schwerpunkt auf die Hauswirtschaft legen, die Berufsausbildung in dem Bereich gezielt auf junge Menschen ausrichten und Fortbildungen niedersächsischer Lehramtsstudierender in den Fachrichtungen Ökotrophologie und Lebensmittelwissenschaften

Veronika Koch, MdL  
Wahlkreisbüro  
Maschweg 2  
38350 Helmstedt

Tel. 0 53 51 – 42 46 19  
Fax 0 53 51 – 42 40 71

info@veronikakoch.de  
www.veronikakoch.de

PRESEMITTEILUNG

auf Hochschulniveau heben“, so Koch. Besonders wichtig sei ihr, dass die Fortbildung Hauswirtschaft für allgemeinbildende Schulen und Lehramts-Hochschulstandorten schnellstmöglich organisiert werden könne.

„Diese Ziele des heute eingebrachten Antrags sollen gemeinsam mit den Aktivitäten des ZEHN, mit der Landesarbeitsgemeinschaft Hauswirtschaft und weiteren Akteuren wie der Deutschen Gesellschaft für Ernährung, der Verbraucherzentrale und den Landfrauen Verbänden erreicht werden“, so Koch abschließend.